

Wohnglück

Ideen für den wichtigsten Ort der Welt

NACHHALTIGKEIT

Baustoffe im Check –
Tipps für Sanierer

LESERAKTION

Traumhäuser 2021
wählen & gewinnen

EINRICHTEN

Frischer Wind für
Küche & Wohnzimmer

START INS EIGENE ZUHAUSE

Jetzt die Zukunft planen



Anzeige

**Wohnungsbau-Prämie:
Mehr drin für Sie!**

Schwäbisch Hall 
Auf diese Steine können Sie bauen

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Ihr persönliches Wohnglück



Probeheft anfordern

Wohnglück abonnieren



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

seit dem Jahreswechsel gibt es neue Regelungen rund ums Bauen und Wohnen, die Sie kennen sollten. Gute Nachrichten gibt es für alle, die noch von den eigenen vier Wänden träumen und jetzt auf ihr Ziel hinsparen. Denn: Die Wohnungsbauprämie steigt, und ab diesem Jahr können mehr Menschen vom staatlichen Zuschuss zum Eigenkapital profitieren. Außerdem ist die Frist für das Baukindergeld bis Ende März verlängert – eine Chance für alle, die ihre

Wunsch-Immobilie bereits fest im Blick haben. Mehr zu diesen Themen lesen Sie in der Heftmitte.

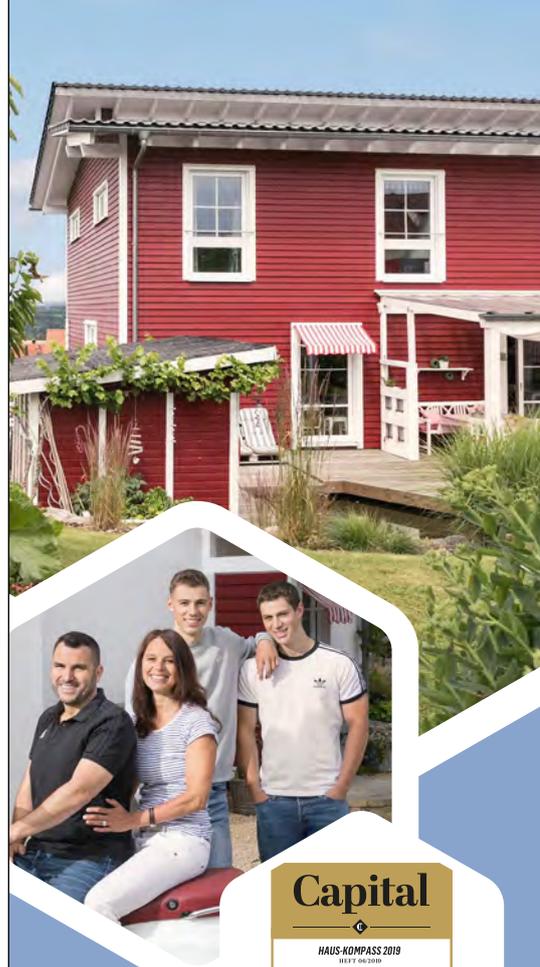
Neu seit Jahresbeginn ist auch die CO₂-Abgabe für fossile Brennstoffe, die nun jährlich weiter steigen wird. Alle, die noch mit Gas oder Öl heizen, bekommen dies deutlich zu spüren. Deshalb gilt: Wer jetzt handelt, tut etwas für den Klimaschutz und profitiert von einer sehr attraktiven Förderung. Wer abwartet, zahlt einen zunehmend höheren Energiepreis. Wir zeigen Ihnen, wie Sie den Energieverbrauch Ihrer Immobilie durch Dämmung und Wärmeschutz senken und welche Fördermittel Sie dafür nutzen können. Außerdem haben wir Wissenswertes rund um Wärmepumpen als umweltfreundliche Heizungsalternative zusammengestellt.

Sie brauchen noch Inspirationen für Ihre Wunsch-Immobilie? In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Nominierungen für den Deutschen Traumhauspreis vor. Mit dabei sind auch einige nachhaltig gebaute, klimafreundliche Plus-Energiehäuser.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre – im Heft und auf wohnglueck.de.

Ihr

Reinhard Klein, Vorsitzender des Vorstands
der Bausparkasse Schwäbisch-Hall AG



**WOHLFÜHLEN.
DURCHATMEN.
LEBEN.**



Nachwachsende Rohstoffe, geprüfte Materialien, frische Luft, hoher Komfort und **Wohngesundheit...** Wir bieten nicht nur Familie Leißner, sondern auch Ihnen Ihr Traumhaus „Made in Germany“ in höchster Qualität.

Schwörer Haus[®]
Hier bin ich daheim

INHALT



Endlich genug Platz!



10



78 Hell, geräumig, gemütlich:
offene Küche im Wintergarten

01
21

38 So schön kann
Ordnung sein



84 Steingärten: grüne Oase
für Pflanzen und Insekten

BAUEN

- 10 UM DIE ECKE GEDACHT**
Gläserner Anbau macht Wohnglück perfekt
- 17 ROBUSTE ALTERNATIVEN**
Materialien für Küchenarbeitsplatten
- 18 NACHHALTIGKEIT**
Baustoffe im Check
- 22 3 FRAGEN AN ...**
Wie werden unsere Häuser nachhaltig?
- 23 BESSER DÄMMEN, EFFIZIENTER HEIZEN**
Bundesförderung für effiziente Gebäude
- 26 DEUTSCHER TRAUMHAUSPREIS 2021**
56 Häuser stehen zur Wahl
- 32 ABSTIMMEN & GEWINNEN**
Tolle Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro
- 34 ENERGIESPEICHER ERDE**
Mit Umweltwärme heizen
- 36 INFOGRAFIK**
So heizt Deutschland



62 Stimmiges Wohnkonzept mit Grau- und Naturtönen

RUBRIKEN

- 3 EDITORIAL**
- 6 MAGAZIN**
Trends rund ums Wohnglück
- 58 BAUMARKT**
- 61 STEUER & RECHT**
- 90 LESERFRAGEN, LESERBRIEFE**
- 92 WOHNGLÜCK.DE**
- 94 WOHNGLÜCK HEISST ...**
- 95 INFOSERVICE**
- 96 RÄTSEL & IMPRESSUM**
- 97 ZU GUTER LETZT**
- 98 HERSTELLER & VORSCHAU**

WOHNEN

- 38 SCHÖN & SCHLAU VERSTAUT**
Ordnungshelfer für den Alltag
- 62 LOFT IM HINTERHOF**
Hausbesuch in Berlin-Mitte
- 69 HIER STIMMT DER LOOK**
Stilprägende Möbel & Accessoires
- 70 INTELLIGENZ FÜR IHR ZUHAUSE**
Clevere Smart-Home-Lösungen
- 72 GENERATIONENWECHSEL**
Von der guten Stube zum Familienzimmer
- 78 WOHNKÜCHE 2.0**
Offene Küche mit durchdachten Details
- 82 FEINE BASIS FÜR DIE KANNE**
DIY-Ideen von Bloggerin Lange-Schreiner



18

Von der Herstellung bis zum Recycling – Baustoffe im Nachhaltigkeitscheck



GARTEN

- 84 MAUERBLÜMCHEN**
Wie Steine Leben in den Garten bringen
- 88 DIE ROBOTER KOMMEN**
Automatisierte Helfer für die Gartenarbeit
- 89 GARTENKALENDER**
Was jetzt zu tun ist



26 Die schönsten Häuser des Jahres stehen zur Wahl

Der Anbau schafft nicht nur 42 Quadratmeter zusätzliche Wohnfläche, sondern öffnet das Haus auch zum Garten

UM DIE ECKE GEDACHT

Ein gläserner Anbau verändert alles: die Anbindung zum Garten, den Platz zum Kochen und Genießen – und das Lebensgefühl. Die Hausbesitzer in Hannover sind begeistert!

Dank guter Dämmung können die Flammen eines Ofens auch zwischen Bücherborden flackern. An dieser Stelle des Wohnzimmers gab es schon früher einen Kamin

Feuer im Regal





Ein Haus mit viel Potential



1 Typisch Kaffeemühle! Der Anbau links ist von der Straße her nur zu erahnen 2 In der weißen Holzvertäfelung ist der Fernseher verborgen 3 Morgensonne: Viel Licht bekommt das Schlafzimmer durch die Fenster zur Straße hin 4 Glücklich über den Anbau: Andreas Büttner (links) und Frank Romanowski





Die Heizungsverkleidung aus massiven Eichenstäben hält im zusammengelegten Wohn- und Herrenzimmer ein Starkmagnet in Position

Kaffeemühle – so nennt man im Norddeutschen diesen besonderen Haustyp, der ab den 1920er-Jahren den Jugendstil ablöste und für eine neue Schlichtheit stand. Für Andreas Büttner und Frank Romanowski ist solch eine Kaffeemühle der Inbegriff an Gemütlichkeit. Beide verbinden mit ihr Erinnerungen an die Großeltern, die beide in solchen Häusern mit quadratischer Grundfläche wohnten. „Wir haben also gezielt nach diesem Haustyp in Hannover gesucht“, sagt Andreas Büttner: „Als wir ihn schließlich fanden, war es das hässlichste Gebäude der ganzen Straße. Aber kaum waren wir drin, wussten wir: Daraus kann man etwas machen!“

Der Unternehmer mit einem Onlinehandel für Nostalgie- und Designarmaturen (Tap-Trading) und der Arzt waren sich schnell einig, dass der Altbau von 1938 nicht so bleiben konnte, wie er war. „Uns war klar: Das wird ein Lebensprojekt“, erinnern sich die Besitzer. Peu à peu erneuerten, renovierten und verschönerten sie die wichtigsten Teile der „Kaffeemühle“ und schufen hier auch mehr Platz zum Leben. Zuerst wurde das Dachgeschoss ausgebaut und das Dach neu gedeckt. Eine Treppe in die oberste Etage kam hinzu. Das Bad

im Obergeschoss wurde mit einem zweiten kleinen Raum zusammengelegt, um mehr Platz zu gewinnen. Die Küche – ursprünglich nur ein schmaler Schlauch – verband man mit der Speisekammer, um den Raum zu erweitern.

Aber letztendlich blieben drei Probleme bestehen. Andreas Büttner: „Die Küche war einfach zu klein, um darin mit Freude zu kochen. Für Gäste gab es keinen geeigneten Platz. Und wenn wir in den Garten wollten, mussten wir immer durch den Keller gehen.“ Zehn Jahre nach dem Einzug ins Haus fiel die Entscheidung: Ein Anbau muss her! Dafür holte sich das Paar den Architekten Martin A. Müller an Bord. Der öffnete das Gebäude zur Rückseite. Martin A. Müller: „Früher waren die Wohnräume ja zur Straße hin orientiert. Dabei liegt hinter dem Haus der eigentliche Schatz: ein wunderschöner Garten.“

Sein Entwurf für den Anbau überzeugte deshalb auf ganzer Linie. Auch wenn er den Budgetrahmen der Bauherren sprengte. Aber er schafft nicht nur eine Raumerweiterung mit Essplatz und Loungeecke. Sondern verbindet durch eine optisch integrierte Treppe außen und innen und holt auch gleich das Grün durch die bodentiefen Fenster ins Haus. >



BAUSTOFFE IM NACHHALTIGKEITS- CHECK

Fürs Bauen werden große Mengen Energie und Rohstoffe verbraucht. Sie möglichst gezielt und sparsam einzusetzen ist das Gebot der Stunde. Das beginnt mit der Wahl der richtigen Baustoffe

W

ie lange lebt ein Haus? Das älteste in Deutschland steht in Quedlinburg und wurde 1233 zuerst urkundlich erwähnt. Es hat einen Fachwerkaufbau und besteht zum Teil aus Sandstein. Tatsächlich ist noch Bausubstanz aus diesen Anfangsjahren vorhanden. Die Baumeister des Mittelalters verstanden offenbar eine Menge vom nachhaltigen Bauen.

Dass nur wenige Wohnhäuser, die wir heute sehen, Jahrhunderte überdauern werden oder überdauert haben, liegt nicht nur daran, dass viele Baumaterialien eine begrenzte Lebensdauer haben, dass in Kriegen und Bränden eine enorme Menge von Bausubstanz zerstört wurde – es liegt auch an den sich rapide verändernden Bedürfnissen des Wohn- und Immobilienmarktes. So sehen wir in vielen Wohnvierteln, dass Einfamilienhäuser abgerissen werden, die erst 50 oder 60 Jahre alt sind. Eine Sanierung scheint sich nicht mehr zu lohnen, und sie machen Mehrfamilienhäusern Platz, die das Baufenster bis zum letzten Zentimeter ausnutzen.

73 Prozent der Deutschen wollen nachhaltig bauen

Aber in Zeiten des Klimawandels und der ständigen Verknappung von Rohstoffen können wir es uns nicht leisten, beim Bau bedenkenlos Energie und Baumaterialien zu verbrauchen, die Bauteile nach dem Abriss auf die nächste Deponie zu bringen. Was für eine Verschwendung! Gerade in dieser Beschleunigung der Lebenszyklen wird die Nachhaltigkeit des Bauens immer wichtiger. Und das ist bei den Deutschen angekommen. In einer Umfrage bekannten sich 73 Prozent dazu.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird in Europa fast die Hälfte aller Rohstoffe beim Bauen verbraucht. Deswegen steckt im Recycling von Baustoffen nicht nur ein enormes Potential, Abfälle zu vermeiden, sondern auch die Chance, den Einsatz neuer Ressourcen erheblich zu senken. Das Ziel im Bauwesen ist deswegen eine Kreislaufwirtschaft, in der die Materialien, die bei einem Abriss frei werden, möglichst vollständig wiederverwertet werden können.

Klimaschutz basiert auf Nachhaltigkeit

Die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, kurz DGNB, bringt es auf den Punkt: „Ein umfassender Klimaschutz wird nur möglich sein, wenn wir dauerhaft weniger Material verbrauchen, vermehrt nachwachsende Rohstoffe einsetzen und Bauvorhaben langlebiger, werthaltiger und recyclingfreundlicher planen.“

Aber was heißt das konkret? Es ist das Zusammenspiel vieler Faktoren, die jeder einzelne Baustoff erfüllen sollte – von der Herstellung bis zur Wiederverwertung. Die Kriterien sind:

- die Herkunft und Gewinnung der Rohstoffe, die möglichst nachwachsend sein und unter umweltfreundlichen Bedingungen gewonnen werden sollten,

- die Herstellung unter möglichst niedrigem Energieaufwand und ohne Umweltbelastung,
- der Aufwand, um den Baustoff zur Baustelle zu transportieren,
- die Lebensdauer, Pflegeintensität und Reparaturfreundlichkeit des Materials,
- die möglichst niedrige Belastung mit Schadstoffen,
- bei energetisch relevanten Materialien: der nötige Einsatz von CO₂ bei der Produktion im Vergleich mit dem erreichten Energieeinspareffekt,
- die Entsorgung und Wiederverwertbarkeit.

Zertifizierungen helfen bei der Auswahl

Angesichts der Komplexität des Themas ist man als Laie mit der Bewertung von Baustoffen sehr schnell überfordert. Bei einer kleinen Baumaßnahme mag die Auswahl noch gelingen, bei einem Hausbau nicht. Hier kommt es darauf an, dass Architekten Expertise für nachhaltiges Bauen nachweisen können, Haushersteller nach Möglichkeit sogar eine Zertifizierung durch die DGNB. Die Zertifikate staffeln sich je nach Erfüllung der Prüfkriterien in Bronze, Silber, Gold und Platin. Und, ja, es gibt tatsächlich bereits Hausmodelle, die mit einem Platin-Zertifikat ausgezeichnet wurden. Selbst wenn man bei der Planung ganz gewiss nicht über einen Abriss nachdenken möchte: Er wird auf nachhaltige Weise möglich sein – ob in 50 oder 500 Jahren. >



Mehr Infos über Baustoffe
[wohnglueck.de/
baumaterial](http://wohnglueck.de/baumaterial)





**MEHR
DRIN FÜR
SIE!**

Jetzt die **verbesserte
Wohnungsbau-Prämie***
fürs Bauen, Kaufen und
Modernisieren sichern.

Wir checken Ihr Bausparkonto und
überprüfen die Förder-Möglichkeiten.

Die Heimatexperten sind für Sie da.
In Ihrer Bank vor Ort, telefonisch oder
per Videochat.

www.schwaebisch-hall.de/kontakt

*Maximal 10 % Wohnungsbau-Prämie vom Staat für bis zu 700 € (Alleinstehende) bzw. 1.400 € (Verheiratete) förderfähige Einzahlungen pro Jahr. Es gelten weitere Voraussetzungen.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Schwäbisch Hall
Auf diese Steine können Sie bauen



BAUFINANZIEREN & BAUSPAREN

Gut beraten ins Wohnglück



Neue Chancen

Mit mehr Prämie für mehr Menschen unterstützt der Staat den Weg in die eigenen vier Wände. Mit Bausparen nutzen Sie die neuen Chancen für Ihr Wohnglück

► Ausreichendes Eigenkapital ist die Basis für den Weg in die eigenen vier Wände. Mit Bausparen schaffen Sie sich einen solchen Grundstock und erwerben gleichzeitig den Anspruch auf ein günstiges zinssicheres Darlehen. Mit dieser Kombination haben Millionen Menschen ihren Traum vom Wohneigentum verwirklicht – viele mit Unterstützung der staatlichen Bausparförderung. Diese wird ab dem Sparjahr 2021 noch attraktiver. Durch die Verbesserungen bei der Wohnungsbauprämie (siehe Seiten 2–3) können

über 70 Prozent der Bevölkerung die auf 10 Prozent erhöhte Prämie nutzen.

Der Jahresanfang ist ein guter Zeitpunkt, sich Ziele zu setzen und die ersten Schritte auf dem Weg dorthin zu gehen. In Sachen Bausparen und Wohneigentum unterstützen Sie die Heimatexperten von Schwäbisch Hall dabei mit ihrer Kompetenz und Erfahrung; das gilt auch für die Berater in den genossenschaftlichen Banken vor Ort. Vereinbaren Sie am besten gleich einen Beratungstermin.

www.schwaebisch-hall.de/bera

Inhalt

- 1 Verbesserte Förderung**
Prämie fürs Wohnglück
- 2 Mehr drin für Sie**
Über 70 Prozent können jetzt Wohnungsbauprämie erhalten
- 4 Alles im Blick**
Tipps zum Kontoauszug
- 6 Schneller ans Ziel**
Mit der Wohn-Riester-Förderung in die eigenen vier Wände
- 8 Baufinanzierung Teil 2**
Einnahmen und Ausgaben realistisch kalkulieren
- 10 Auf Nummer sicher**
Versicherungen für Finanzierer
- 11 Mein Wohnglück**
Gemeinsam viel erreichen
- 12 Kundenzufriedenheit**
Immer besser werden



Mehr drin für Sie

Mehr Prämie für mehr Menschen

Über 70 Prozent⁷ der Bevölkerung profitieren von den Verbesserungen bei der Wohnungsbau-Prämie ab 2021

JETZT 10 % WOHNUNGSBAU-PRÄMIE¹ SICHERN!

Familienstand	10 % Prämie	Jährliche Einzahlungen auf Bausparvertrag
Alleinstehende	70 € WoP ¹ jährlich	700 €
Verheiratet/Lebenspartner ²	140 € WoP ¹ jährlich	1.400 €

Ihr Schnell-Check

2 x Ja? Dann jetzt Prämie sichern!

■ Sind Sie mindestens 16 Jahre alt? Ja Nein

■ Bei Arbeitnehmern: Beträgt Ihr Brutto-Jahreseinkommen maximal ca. 43.500 €³ (alleinstehend, keine Kinder) bzw. 87.000 €³ (verheiratet, keine Kinder, 2 Arbeitnehmer)? Ja Nein

TIPP: Bei Kindern kann das Einkommen sogar noch höher liegen. Schauen Sie gleich rechts nach.

1) 10% Wohnungsbau-Prämie vom Staat für bis zu 700 Euro (Alleinstehende) bzw. 1.400 Euro (Verheiratete/Lebenspartner) förderfähige Einzahlungen pro Jahr. Die Sparleistung muss mindestens 50 Euro im Jahr betragen. Es gelten Einkommensgrenzen und weitere Voraussetzungen. 2) Nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG). 3) Berechnungen der Bausparkasse. Im konkreten Einzelfall ist stets eine individuelle Betrachtung erforderlich. Angaben ohne Gewähr. 4) Bei Berechtigung; es gelten Einkommensgrenzen. 5) Bei Berechtigung. 6) Um alle Prämien/Zulagen auszuschöpfen, ist der Abschluss mehrerer Produkte/Verträge notwendig. 7) Eigene Berechnungen, Kantar, FMDS; destatis; BA.

► Bei der Verwirklichung des Traums vom Wohneigentum unterstützt der Staat Bausparer mit der Wohnungsbau-Prämie (WoP). Ab diesem Jahr ist die Förderung noch attraktiver geworden. Für das Sparjahr 2021 können mehr Menschen mehr Prämie erhalten.

■ Die Einkommensgrenzen wurden heraufgesetzt; viele sind dadurch neu prämieneberechtigt. Rund 70 Prozent⁷ der Bevölkerung ab 16 Jahre können die WoP jetzt nutzen.

■ Der Prämiensatz wurde auf 10 Prozent für jährliche Einzahlungen bis 700 Euro/1.400 Euro (alleinstehend/verheiratet) erhöht. Alleinstehende können so jetzt bis 70 Euro WoP im Jahr erhalten, Verheiratete und Lebenspartner bis 140 Euro.¹ Die WoP muss für wohnwirtschaftliche Maßnahmen verwendet werden.

Sind Sie prämieneberechtigt? Der Kurzcheck links und die Einkommenstabelle unten auf dieser Seite helfen, das schnell herauszufinden.

Bausparen ist der seit Jahrzehnten bewährte Weg in die eigenen vier Wände mit einer Vielzahl von Vorteilen:

■ Sie bauen Eigenkapital für den Erwerb von Wohneigentum auf – ein unverzichtbarer Baustein für jede Finanzierung.

■ Sie können zusätzlich ein günstiges Bauspardarlehen mit garantiertem Festzins erhalten; damit sichern Sie sich heute schon die niedrigen Zinsen für Ihre Pläne von morgen.

■ Bausparen wird dreifach gefördert: mit WoP, der Arbeitnehmer-Sparzulage⁴ und Riester-Zulagen^{5,6}.

■ Bausparmittel können vielfältig wohnwirtschaftlich genutzt werden.

TIPP: Setzen Sie beim Bausparen mit Schwäbisch Hall auf den neuen Tarif FuchsImmo Plus. Das Plus im Namen steht für die starke Kombination aus niedrigem Sollzins plus niedriger monatlicher Rate. Unterm Strich ergibt das eine günstige Finanzierung mit langfristiger Sicherheit.

www.schwaebisch-hall.de/wop-neu



Heimatexperte
Oliver Lehmann von
Schwäbisch Hall

HEIMATEXPORTE:

Neue Chancen fürs
Wohnglück jetzt nutzen

„Bausparen lohnt sich. Dieser Satz gilt ab diesem Jahr mehr denn je. Die Verbesserungen bei der Wohnungsbau-Prämie (WoP) sind ein zusätzlicher attraktiver Anreiz und eine lohnende Unterstützung für den Weg ins Wohnglück. Zusätzlich zur WoP können Sie beim Bausparen zwei weitere Förderungen nutzen⁶.

■ Für vermögenswirksame Leistungen, die es in vielen Unternehmen als Extra-Geld vom Chef gibt, zahlt der Staat eine Arbeitnehmer-Sparzulage⁴.

■ Für Wohn-Riester-Verträge gibt es Zulagen und Steuervorteile⁵ (siehe Seite 6). Wenn Sie kein Geld zu verschenken haben, von den eigenen vier Wänden träumen oder Ihr Wohneigentum umbauen oder renovieren möchten, sollten Sie diese Vorteile nutzen. Der Versand der Jahreskontoauszüge (siehe Seite 4) und die erhöhte WoP sind ein guter Anlass, um mal wieder einen Blick auf das Bausparkonto zu werfen. Informieren Sie sich bei Ihrem Heimatexperten von Schwäbisch Hall oder bei Ihrer genossenschaftlichen Bank vor Ort über Ihre persönlichen Chancen und vereinbaren Sie online einen Beratungstermin.“

www.schwaebisch-hall.de/bera

SIND SIE WOP-BERECHTIGT?

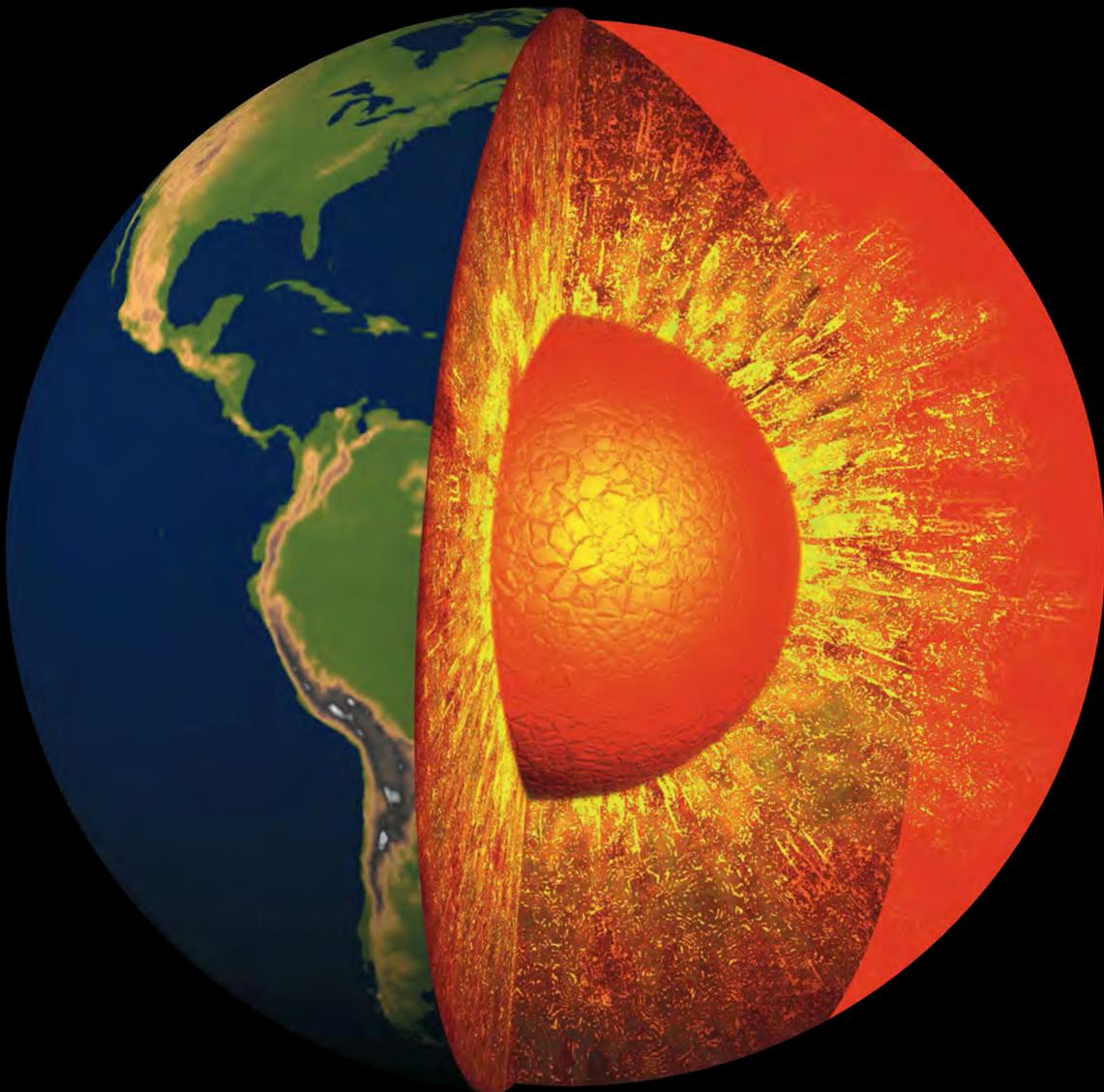
Um Wohnungsbau-Prämie für das Sparjahr 2021 zu erhalten, dürfen Alleinstehende maximal 35.000 € und Verheiratete 70.000 € zu versteuerndes Einkommen haben. Das entspricht bei Arbeitnehmern überschlägig folgendem Bruttoeinkommen im Jahr 2021:

Bruttoarbeitslohn³ Stand: Januar 2021	keine Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder
Alleinstehende	43.500 €	53.200 €	58.500 €	63.300 €
Verheiratet 1 Arbeitnehmer	83.000 €	91.400 €	99.800 €	108.200 €
Verheiratet 2 Arbeitnehmer	87.000 €	96.900 €	107.000 €	117.000 €

HEIZEN MIT UMWELTWÄRME

Weniger als 15 Prozent der Wärme zum Heizen stammen aus erneuerbaren Energien. Vor allem Wärmepumpen-Heizungen können dazu beitragen, das zu ändern

TEXT: ANDREAS FÖRSTEL



Ob Heizöl, Erdgas oder Holz – wenn es zu Hause warm werden soll, muss einer dieser Brennstoffe im Heizkessel oder in einer Therme verbrannt werden. Das war lange die selbstverständliche Vorstellung von einem Heizsystem. Die dabei entstehenden Emissionen vor Ort lassen sich durch moderne Technik zwar minimieren, sind aber grundsätzlich unvermeidlich. Zudem ist ein Schornstein erforderlich, der regelmäßig gekehrt werden muss, der Brennstoff muss entweder gelagert werden (Heizöl und Pellets) oder er kommt über einen Energieversorger ins Haus (Erdgas), wofür ein Gasanschluss erforderlich ist.

Vorteile für die Umwelt und fürs Budget

Für Wärmepumpen gelten all diese Selbstverständlichkeiten nicht mehr. Sie erzeugen die benötigte Wärme nicht durch einen Verbrennungsprozess, sondern indem sie die in der Umwelt gespeicherte Sonnenenergie der Luft, Erde oder dem Grundwasser entziehen. Mithilfe von Strom „pumpen“ sie diese auf ein höheres Niveau, das zum Heizen ausreicht. Bauherren brauchen weder einen Schornstein noch einen Lagerraum einzuplanen, kommen mit nur einem Energieträger (elektrischer Strom) für alle Anwendungen aus, sparen Anschluss- und Wartungskosten und profitieren bei effizienten Systemen von niedrigen Verbrauchskosten.

Eine Kilowattstunde Strom ist selbst bei den Sondertarifen, die es für Wärmepumpen häufig gibt, zwar deutlich teurer als eine Kilowattstunde Heizöl, Erdgas oder Pellets; allerdings erzeugen effiziente Wärmepumpen mit einer Kilowattstunde Strom etwa vier Kilowattstunden Wärme. Der benötigte Strombedarf macht also nur etwa ein Viertel des benötigten Wärmebedarfs aus – der Rest wird kostenlos aus Umweltwärme gewonnen. Immer mehr Strom wird zudem aus erneuerbaren Energien erzeugt. Damit wird auch die Klimabilanz der Wärmepumpe immer besser.

Diese Vorteile haben dazu geführt, dass elektrische Wärmepumpen für Bauherren neuer Einfamilienhäuser inzwischen das Heizsystem Nr. 1 sind. Gerade bei Neubauten kommen die Effizienzvorteile der Wärmepumpe voll zum Tragen. Denn Neubauten sind für dieses Heizsystem besonders geeignet, weil hier meist optimale

Voraussetzungen für einen effizienten Betrieb gegeben sind: Der Heizwärmebedarf ist wegen des guten Wärmeschutzes relativ gering, und die Heizflächen können so ausgelegt werden, dass sich die Heizung mit niedrigen Temperaturen betreiben lässt; das ist etwa bei Fußboden- oder Wandheizungen der Fall. Von Vorteil ist das, weil die Wärmepumpe ein so genannter Niedertemperatur-Wärmeerzeuger ist und für einen effizienten Betrieb niedrige Vorlauftemperaturen bis maximal 50 Grad Celsius ideal sind.

Einsatz auch im Altbau möglich

Ob eine Wärmepumpe auch im Altbau die richtige Lösung ist, muss ein Fachmann im Einzelfall bewerten. Schlecht gedämmte Häuser mit kleinen Heizkörpern kommen für die Beheizung mit niedrigen Vorlauftemperaturen nicht infrage. Hausbesitzer können im ersten Schritt selbst testen, ob grundsätzlich die Voraussetzungen für eine Wärmepumpe vorliegen: Wenn sie an einem richtig kalten Tag die Vorlauftemperatur des vorhandenen Heizkessels auf 50 Grad Celsius einstellen und die Thermostate der Heizkörper aufdrehen, sollten alle Räume gemütlich warm werden. Wenn nicht, hilft es oft schon, die alten Radiatoren gegen Heizkörper mit größerer Oberfläche zu tauschen, um die Vorlauftemperatur senken zu können.

Für eine Wärmepumpenheizung muss mit Kosten zwischen 12.000 und 25.000 Euro gerechnet werden. Vom Staat gibt es bei der Heizungsmodernisierung einen Zuschuss von bis zu 45 Prozent der Kosten. ■

77%

aller neuen Heizungs-wärmepumpen in Deutschland nutzen die Luft als Wärmequelle

Quelle:
Bundesverband
Wärmepumpe
(Stand: 2019)



Bei Luft-Wärmepumpen sind Split-Geräte mit einer Außen- und einer Inneneinheit weit verbreitet (hier: Vitocal 222-2 von Viessmann)

SO HEIZT DEUTSCHLAND

Gas und Öl werden durch die neue CO₂-Abgabe teurer. Für viele Haushalte bedeutet das höhere Heizkosten, denn erneuerbar heizt nur eine Minderheit

Infografik: SILKE FRIEDRICH

ERDGASHEIZUNGEN DOMINIEREN DEN MARKT

In Deutschland sind rund 21,2 Millionen „zentrale Wärmeerzeuger“ (so die offizielle Bezeichnung für Zentralheizungen aller Art) in Betrieb. Rund zwei Drittel davon nutzen Gas als Brennstoff. Immer noch 5,5 Millionen Heizungen werden mit Öl betrieben.



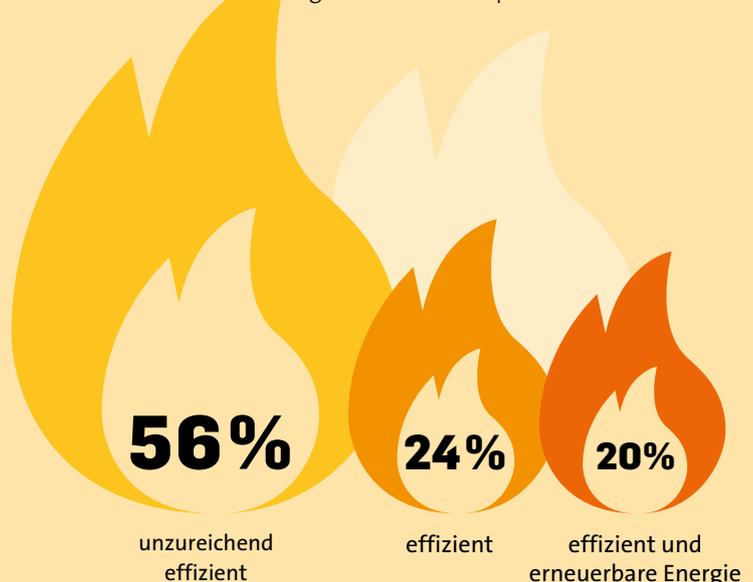
SOLARWÄRME UNTERSTÜTZT HEIZUNG

In Deutschland sind rund **2,5 Millionen thermische Solaranlagen** zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung installiert. Sie liefern jährlich rund **8,5 Terawattstunden** (= 8,5 Milliarden kWh) Wärme – das entspricht etwa dem Energiegehalt von 850 Millionen Litern Heizöl. Durch die Solarwärme werden jährlich rund **2,1 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen** vermieden.

Quellen: BDH, Heizspiegel, BSW-Solar, BAFA

HEIZUNGSBESTAND IST VERALTET

Mehr als die Hälfte der Heizungen in Deutschland sind veraltet: Sie verbrauchen mehr Energie und verursachen mehr CO₂-Emissionen als nötig. Nur jede fünfte Heizung ist effizient und bindet zugleich auch erneuerbare Energien wie zum Beispiel Solarwärme ein.



HEIZKOSTEN UND CO₂ IM VERGLEICH

Ob es um die Heizkosten oder die CO₂-Emissionen geht – Systeme mit erneuerbaren Energien wie Pelletheizung oder Wärmepumpe schneiden im Vergleich am besten ab. Das liegt an der Effizienz und den Brennstoffkosten, aber auch daran, dass diese Systeme meist in neueren bzw. gut sanierten Häusern zum Einsatz kommen.

HEIZÖL

-  **Heizenergieverbrauch: 162 kWh pro m²**
-  **Heizkosten: 13,20 € pro m²**
-  **CO₂-Emission: 52 kg pro m²**

ERDGAS

-  **Heizenergieverbrauch: 157 kWh pro m²**
-  **Heizkosten: 12 € pro m²**
-  **CO₂-Emission: 39 kg pro m²**

FERNWÄRME

-  **Heizenergieverbrauch: 135 kWh pro m²**
-  **Heizkosten: 14,30 € pro m²**
-  **CO₂-Emission: 27 kg pro m²**

WÄRMEPUMPE

-  **Heizenergieverbrauch: 43 kWh pro m²**
-  **Heizkosten: 11,50 € pro m²**
-  **CO₂-Emission: 7 kg pro m²**

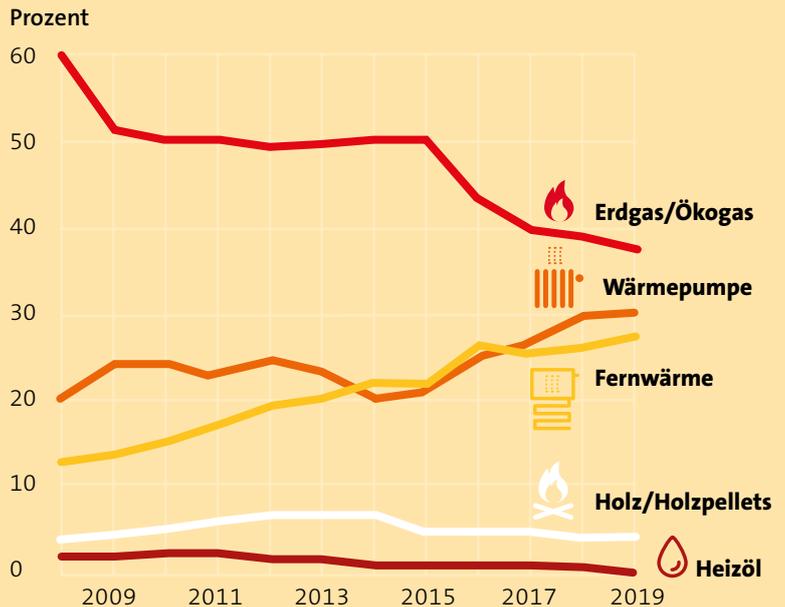
HOLZPELLETS

-  **Heizenergieverbrauch: 131 kWh pro m²**
-  **Heizkosten: 9,10 € pro m²**
-  **CO₂-Emission: 4 kg pro m²**

Die aufgeführten Durchschnittswerte aus dem Heizspiegel 2020 für den Heizenergieverbrauch, die Heizkosten und die CO₂-Emissionen bei unterschiedlichen Energieträgern beziehen sich auf Einfamilienhäuser. Die individuellen Werte können davon stark abweichen, weil sie unter anderem von den Verbrauchsgewohnheiten und dem energetischen Standard der Häuser abhängen.

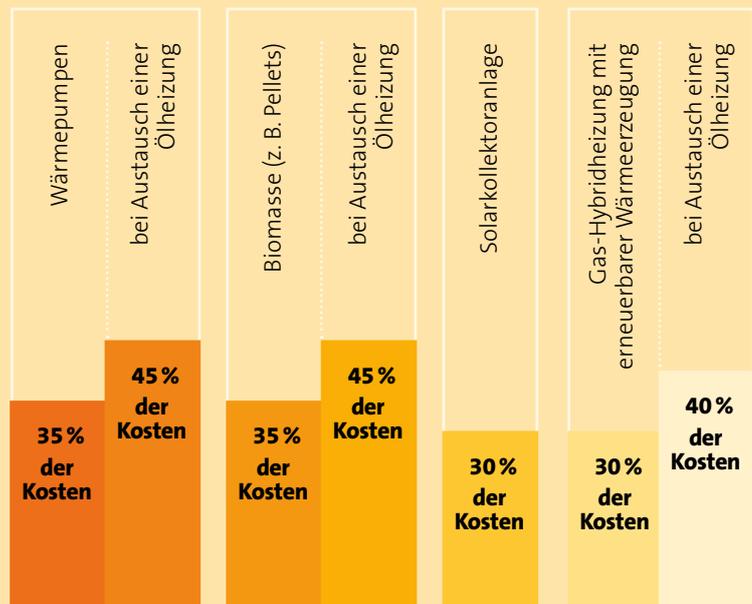
WÄRMEPUMPE UND FERNWÄRME LEGEN ZU

Anteil der Heizsysteme bei neuen Wohnungen. Gasheizungen sind weiter Nr. 1, haben in den letzten zehn Jahren aber Marktanteile eingebüßt.



ZUSCHÜSSE FÜR ÖKO-HEIZUNGEN

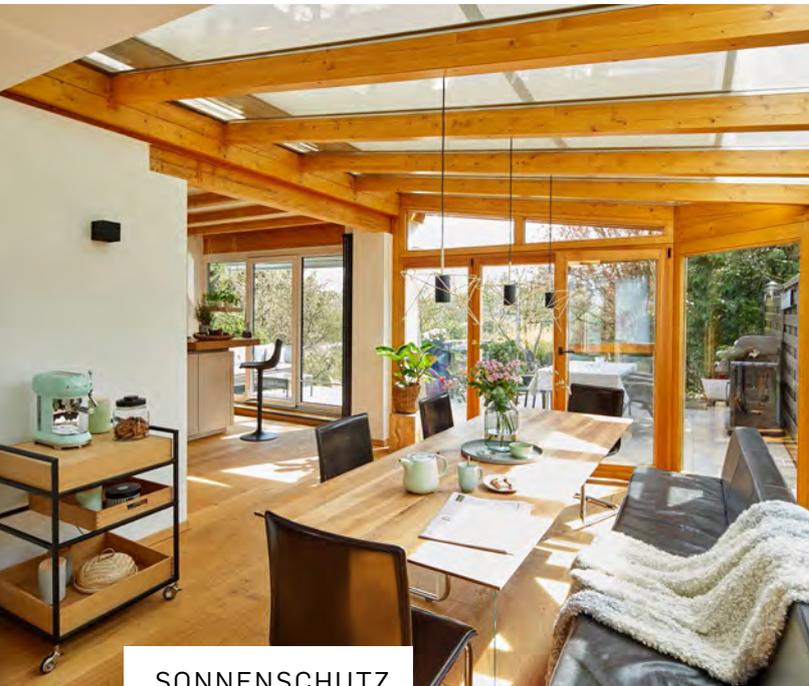
Wer eine alte Heizung gegen eine moderne mit erneuerbaren Energien austauscht, kann hohe Zuschüsse vom Staat erhalten.



Wohnküche 2.0

Die Planung einer offenen Küche ist eine Mischung aus Optik und Technik. Ein Küchenumbau in Hamburg zeigt, wie wichtig durchdachte Details sind

TEXT: SUSANNE SPECKTER STYLING: CLAUDIA GÄRTNER FOTOS: OLAF SZCZEPANIAK



SONNENSCHUTZ IM WINTERGARTEN

Entspannte Tafelfreuden fast unter freiem Himmel: Das klappt allerdings nur, wenn eine elektrisch betriebene Markise die Sonnenstrahlen draußen hält. Außen liegende Modelle sind deutlich effektiver, da die Sonnenstrahlen gar nicht erst in den Wintergarten eindringen können



BODENBELÄGE

Seit jeher haben Holzfußböden eine warme Ausstrahlung. Die durchgehende Verlegung der Holzdielen im Koch- und Essbereich gibt dem Raum Tiefe und vermittelt die Großzügigkeit. Ein speziell entwickeltes Klick-System erleichtert die Verlegung des Bodens erheblich

Eine offene Küche ist meist das Herzstück des Wohnbereichs. In dem Maße, wie sich die klassische Funktionseinheit „Küche“ auflöst und mit dem Wohnraum zu einem Bereich verschmilzt, verändern sich auch die Anforderungen. Elektrogeräte beispielsweise sollten ihre Arbeit besonders leise verrichten, damit sich Familie und Gäste ohne Lärmbelastigung entspannt unterhalten können. Auch die Oberflächen der Schränke unterscheiden sich kaum noch von den Materialien, die im Möbelbau verwendet werden. Selbst Arbeitsplatten mit kaum sichtbar integrierter Kochstelle sehen aus wie elegante Sideboards. Um der Küche einen wohnlichen Charakter zu geben, ist es ratsam, möglichst auf Oberschränke zu verzichten und die Küchenutensilien in raumhohen Schränken unterzubringen. Ein kleines, aber wichtiges Detail: Fronten mit integrierter Griffleiste lassen den Raum homogen wirken.

Anregungen oder Fragen? Schreiben Sie der Autorin susanne.speckter@wohnglueck.de



FARBIGER ANSTRICH

Alle Menschen reagieren intuitiv auf Farbe, deshalb ist sie bei der Raumgestaltung ein wichtiger Wohlfühlfaktor. Wenn keine Oberschränke an der Wand hängen, ist ein farbiger Anstrich die ideale Lösung, um dem Raum Tiefe zu geben. Schlichte Regale für dekorative Gegenstände lockern die Gestaltung der Fläche auf

STEUERENTLASTUNG FÜRS ARBEITEN IM HOMEOFFICE

Pendler, die 2020 viel im Homeoffice gearbeitet haben, müssen sich eventuell auf Steuernachzahlungen einstellen. Eine neue Homeoffice-Pauschale soll das verhindern

Wer in diesem Jahr vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie für längere Zeit im Homeoffice gearbeitet hat, kann die Pendlerpauschale in der Steuererklärung für diese Tage nicht ansetzen. Das macht sich vor allem bei einem längeren Weg zur Arbeit bemerkbar. Hat er für die Pendlerpauschale bereits einen Freibetrag auf der Lohnsteuerkarte eingetragen, muss er eventuell mit einer Steuernachzahlung rechnen.

→ Unter anderem vor diesem Hintergrund wurde für die Steuerjahre 2020 und 2021 eine neue Homeoffice-Pauschale eingeführt: Für maximal 120 Homeoffice-Tage im Jahr kann jeweils eine Pauschale von 5 Euro in der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden, insgesamt also bis zu 600 Euro. Dieser Betrag wird vom Einkommen abgezogen, was ein geringeres zu versteuerndes Einkommen und somit eine geringere Steuerlast zur Folge hat. Eine Bestätigung vom Arbeitgeber ist empfehlenswert, aber

nicht unbedingt erforderlich, weil das Finanzamt Werbungskosten immer häufiger auch ohne Nachweise akzeptiert.

→ Wichtig zu wissen: Pendlerpauschale und Homeoffice-Pauschale zählen zu den Werbungskosten. Hierfür sind bei der Steuererklärung auch ohne Nachweis 1.000 Euro angesetzt. Die Homeoffice-Pauschale führt also nur bei den Steuerpflichtigen tatsächlich zu einer Entlastung, deren Werbungskosten inklusive der neuen Pauschale insgesamt über 1.000 Euro liegen.

→ Viele Arbeitnehmer haben speziell für den Arbeitsplatz, den sie sich in der heimischen Wohnung zum Beispiel am Küchentisch oder in einer Wohnzimmer-ecke eingerichtet haben, Arbeitsmittel wie Bildschirm, Drucker oder Bürostuhl angeschafft. Werden diese so gut wie ausschließlich für berufliche Zwecke verwendet, können sie zusätzlich zu der neuen Pauschale steuerlich abgesetzt werden. Bei Kosten bis 800 Euro netto pro Anschaffung ist das so-

Für jeden Tag im Homeoffice können Arbeitnehmer pauschal 5 Euro Werbungskosten steuerlich geltend machen

fort in voller Höhe möglich, bei höheren Kosten verteilt über mehrere Jahre.

→ Unverändert bleiben auch in Corona-Zeiten die Voraussetzungen, um alle Kosten (zum Beispiel anteilige Finanzierungskosten, Miete, Reparaturen oder Renovierungen) für ein Arbeitszimmer steuerlich geltend machen zu können. Dafür muss das Arbeitszimmer zum einen ein abgetrennter Raum sein, der nahezu ausschließlich beruflich genutzt wird. Eine abgetrennte Arbeitsecke im Flur oder ein Raum, der zusätzlich auch als Gästezimmer genutzt wird, gehören nicht dazu. Das Finanzamt überprüft dies regelmäßig auch vor Ort. Ein Arbeitszimmer wird zum anderen nur dann steuerlich anerkannt, wenn kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Das gilt für viele Freiberufler. Arbeitnehmer, bei denen vom Arbeitgeber für eine längere Phase Homeoffice angeordnet worden war, können bis zu 1.250 Euro absetzen. Wer komplett zuhause arbeiten musste, kann alle Kosten fürs Arbeitszimmer geltend machen.